

Sorge über steigende Mieten

Bündnis plant Protest in Erfurt

Erfurt. Zur ersten „Thüringer Mietparade“ hat ein breites gesellschaftliches Bündnis für den Samstag nach Erfurt eingeladen. Unter dem Motto „Keine Profite mit unserer Miete!“ wollen unter anderem Haus- und Wohnprojekte aus ganz Thüringen, gewerkschaftliche Organisationen, Kulturschaffende, Beratungsstellen und Studierendenorganisationen in der Landeshauptstadt demonstrieren, hieß es gestern in Erfurt.

Eine bezahlbare Mietwohnung sei im Land inzwischen kaum noch zu bekommen, wird im Aufruf des Bündnisses „Erfurt für alle!“ festgestellt. Während Investoren vom Thüringer Immobilien-Boom schwärmten, bedeute dies für viele Menschen Mieterhöhungen. So sind nach den Angaben des Bündnisses die Mieten in der Landeshauptstadt von 2007 bis 2015 im Schnitt um 26 Prozent gestiegen. In der Studentenstadt Jena lägen die Kaltmieten nicht nur weit über dem Landesmittel, sondern mittlerweile sogar über dem Bundesdurchschnitt.

Schuld daran sei auch eine Politik, welche die Liberalisierung des Wohnungsmarktes und die Privatisierung von Wohnraum vorantreibt, heißt es im Aufruf zur Demonstration. Beide Faktoren verwandelten „die Stadt in eine soziale Gefährzone“. (epd)

Anzeige

Jobs in THÜRINGEN
Hier sucht Thüringen.

Weil es hier mehr gibt als Dichter und Denker.



Messe für Modellbauer

Erfurt. Die Fahrzeugwelt in klein: Modellbauer aus allen Teilen Deutschlands präsentieren ihre Fahrzeuge und Anlagen von Freitag an auf der Modellbaumesse in Erfurt. Auf rund 18 000 Quadratmetern Ausstellungsfläche seien bis Sonntag neben Modellbahnanlagen und einem Truck-Parcours auch Baumaschinen oder Flugzeuge in Miniausgaben zu sehen, teilte die Messe gestern mit. Es handle sich um die einzige reine Modellbauschaue in Ostdeutschland, sagte der Geschäftsführer der Messe, Michael Kynast. Erwartet würden bis zu 16 000 Besucher. (dpa)

Flucht mit Frau und Kindern

Ilmenau. Mit seiner Familie an Bord ist ein 30-jähriger Autofahrer in Ilmenau mit waghalsigen Manövern vor der Polizei geflohen. Bei seiner Flucht überfuhr der Mann mehrere rote Ampeln und fuhr falsch durch eine Einbahnstraße, wie die Polizei gestern mitteilte. Als er nicht mehr weiterkam, versuchte er, zu Fuß zu entkommen. Dabei ließ er seine Ehefrau und seine vier und fünf Jahre alten Kinder im Fahrzeug zurück. Der Mann war ohne Fahrerlaubnis und unter Drogenfluss unterwegs. (dpa)

Radtour durch den Dschungel mit 40 Kilo Kakaobohnen im Gepäck

Der Thüringer Guido Kunze kehrt bald nach Europa zurück. Die Schokoladen-Manufaktur Goldhelm schließt Vertrag mit Farm in Ecuador ab

VON GERALD MÜLLER

Bogota. Alexander Kühn sitzt im Goldhelm-Cafe hinter der Erfurter Krämerbrücke, wendet eine rötlich-braune Kakaoschote aus Ecuador zwischen den Fingern und sagt „Wahnsinn“. Er bezieht das Wort nicht auf das gute Stück in der Hand, sondern die bisherige Umsetzung einer außergewöhnlichen Idee. Seit Ende März ist Extremsportler Guido Kunze mit einem speziellen Tourenrad in Südamerika unterwegs. „Ich fühle mich gut, die Beine sehen durch die vielen Mückenstiche zwar wie ein Streuselkuchen aus. Aber die Muskulatur ist trotz schwülwarmer Luft und Anstiegen in über 4000 Meter Höhe okay.“

Die erste Woche war Alexander Kühn bei diesem einmaligen Projekt noch an seiner Seite – im Auto. Zu den Insassen gehörte da und auch jetzt noch ebenfalls ein Kamera-Team, das einen Schulfilm dreht.

Die Reise soll am 29. April für den Thüringer Extremsportler nach fast 10 000 Kilometern mit 80 000 Höhenmetern in Erfurt enden. Dort möchte der Goldhelm-Chef die Bohnen dann schonend rösten und zu einer hundertprozentig ökologischen Tafel verarbeiten. Damit wäre das gemeinsame Ziel erreicht: den langen Weg der Schokolade vom Ursprung der Kakaobohne in Südamerika bis zum Verzehr in Thüringen zu zeigen.

Während Alexander Kühn mit braungebranntem Gesicht wieder zu Hause wirbelt, tritt Guido Kunze derzeit in Kolumbien weiter kräftig in die Pedale. Mehr als 2500 Kilometer im Sattel liegen bereits hinter ihm. Am 10. April wird er mit dem Segelboot nach Europa übersetzen. Die kostbare Fracht, über 40 Kilo Kakaobohnen – fermentiert, doch noch nicht geröstet – hat er aber bereits auf Plantagen in Ecuador und Kolumbien eingesammelt. Verpackt sind sie in atmungsaktiven Radschalen, die das Fahren aber erschweren. Zudem waren sie kompliziert zu befestigen. „Inzwischen habe ich sie mit mehreren Kabelbindern fest gemacht, nun dürfte beim Abnehmen eine Zange nötig sein“, so der 52-Jährige, der sich als Extremsportler einen

Ruf weit über Thüringen hinaus gemacht hat: als Non-Stop-Rolltreppenläufer oder bei der Rad-Durchquerung Australiens oder dem Rekord in der chilenischen Atacamawüste, als er mit dem Mountainbike bis auf 6233 Meter fuhr. Erst im September besuchte er mit dem Fahrrad in Luthers Spuren den Papst in Rom. Beim aktuellen Abenteuer ist das bisher Beeindruckendste für ihn der Kontrast vom grünen Dschungel „mit wilden Gerä-

uschen“ zum Großstadt-Dschungel Bogota, der Hauptstadt Kolumbiens. „Das ist, als wenn Du jahrelang auf einer Almhütte lebst und plötzlich ins Zentrum von Berlin kommst“. Er übernachtet mit dem Team eher spartanisch, schwärmt aber von der Gastfreundschaft. Die Würden sie überall erleben, auf den Anbaugeländen, in Schulen, auf der Straße. Mittlerweile wird der Thüringer auch erkannt, weil er nicht nur für Politiker oder Tou-

rismusvertreter ein interessanter Gesprächspartner ist, sondern auch für Fernsehsender. Das Projekt hat sich herumgesprochen – auch auf den Plantagen. Dort hatten sich die Freunde in der ersten Woche ein genaues Bild von den Arbeits- und Rahmenbedingungen gemacht. Sie zeigen sich beeindruckt, wie nachhaltig der Kakao angebaut, jeden Tag geerntet und auf höchste Qualität geachtet wird. Alexander Kühn berichtet, dass

er mit einer Farm in der Nähe von Palanda auch schon einen Vertrag über die künftige Lieferung abgeschlossen hat. „Ich plane, eine Art Außenstelle von Goldhelm in Ecuador“, so Kühn, der die Fracht am liebsten umweltfreundlich nur im Segelboot nach Europa transportieren will – mit Rotterdam oder Bremen als Hafen-Anlaufstelle. Die Wasser-Tour von Guido Kunze nächste Woche führt nach Lissabon. In Europa war-

ten dann für ihn, der in Mühlhausen mit Ehefrau Gaby einen Lauffaden betreibt, wieder rund 3500 Kilometer im Sattel. Doch es wird auch mehrere Stopps auf dem heimischen Kontinent geben. Vor den Strapazen bis zum Ziel in Thüringen hat er keine Bange: „Hauptsache ist, dass die Bohnen gut ankommen.“

► Weitere Infos unter: www.abenteuer-schokolade.de



Alexander Kühn und Guido Kunze (rechts) auf der Plantage in Ecuador, wo die Kakaosorte „Nacional“ angebaut wird.

Fotos: Michael Guenther



Geöffnete Kakaoschoten mit prachtvollem Inhalt.



Guido Kunze fühlt sich fit.



Die Kakaobohnen werden in der Radschale verstaut.

Erst Unwetter, jetzt Sonnenbrand-Gefahr

Gewitter vom Mittwochabend sorgt thüringenweit für Schäden. Warmes und trockenes Wochenende vorausgesagt

Erfurt. Bei Unwettern in Thüringen ist es zu hohen Sachschäden gekommen. In Bad Frankenhausen (Kyffhäuserkreis) fing am Mittwoch der Dachstuhl eines Reihenhauses Feuer. Grund sei ein Blitzeinschlag gewesen, teilte die Polizei mit. Sie schätzt den Schaden auf über 15 000 Euro.

In ein Einfamilienhaus in Küllstedt (Eichsfeldkreis) schlug ebenfalls ein Blitz ein und löste laut Polizei einen Brand aus. Es entstanden rund 15 000 Euro Schaden. Verletzt wurde in beiden Fällen niemand.

In Uhlstädt-Kirchhasel (Landkreis Saalfeld-Rudolstadt) deckte eine Windhose das Dach eines Agrarbetriebes ab. Dachbleche und Solarmodule wurden beschädigt. Umherwirbelnde Teile zerstörten zudem eine benachbarte Biogasanlage. Der Schaden wurde auf rund 500 000 Euro geschätzt.

Bei Meiningen stürzte ein Baum auf ein Bahngleis. Ein Regionalexpress fuhr nach Polizeiangaben gegen den umgekippten Baum. Reisende wurden bei dem Unglück am frühen Mittwochabend nicht verletzt. Rund 50 Menschen mussten den Zug verlassen und wurden mit Bussen abgeholt. Am Zug wurden

die Frontscheibe und eine Seitenscheibe beschädigt. Die genaue Schadenshöhe blieb zunächst unklar. Auch in Teilen von Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern sorgten Starkregen und einzelne umgestürzte Bäume für Verkehrsbehinderungen. Für das Wochenende sagen die Meteorologen sommerliche Temperaturen voraus. „Es

herrscht Sonnenbrandgefahr. Die Sonne scheint im April schon sehr kräftig“, warnte Meteorologe Jens Oehmichen vom Deutschen Wetterdienst (DWD) gestern in Leipzig. Am Samstag und Sonntag werden in den drei Bundesländern Temperaturen bis zu 20 Grad erreicht, und es bleibt trocken. In der Nacht zu Freitag bestehe aber noch einmal Frostgefahr. (dpa)

Thüringer liegen lange in Kliniken

Erfurt. Mit 7,6 Tagen liegen Patienten in Thüringen mit den Hamburgern im Schnitt länger in Kliniken als Bewohner anderer Bundesländer. Laut Verband der Ersatzkassen (vdek) kommen Patienten in Brandenburg mit 7,8 Tagen auf die längsten Aufenthalte, die niedrigste Verweildauer mit 6,9 Tagen verzeichnet Mecklenburg-Vorpommern. Der Bundesdurchschnitt liegt bei 7,3 Tagen. (hm)

Fotoalbum der Lili Jacob prägt Erinnerung an Auschwitz

Ausstellung „Jedes Wort zählt“ in KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora verbindet historische Bildquelle mit NS-Aufarbeitung in der Gegenwart

VON HANNO MÜLLER

Nordhausen. Der Fund ist bis heute einzigartig: Unmittelbar nach der Befreiung des Konzentrationslagers Mittelbau-Dora im April 1945 sucht die ungarische Holocaust- und KZ-Überlebende Lili (auch Lilly) Jacob im allgemeinen Durcheinander nach warmer Kleidung. Wie sie später im Frankfurter Auschwitz-Prozess zu Protokoll geben wird, entdeckt sie dabei in einer der verlassenen SS-Unterkünfte in einer Schublade ein in einen Pyjama eingeschlagenes Fotoalbum. Auf 29 Fotokartons sind knapp 200 Fotos eingeklebt.

Zu sehen sind Szenen von der Ankunft und der Selektion ungarischer Juden in Auschwitz im Mai 1944. Unter den Bildern

entdeckt Jacob auch Aufnahmen von sich sowie von ihren Angehörigen, die von den SS-Leuten an der Rampe ins Gas geschickt wurden. Mutter, Vater, fünf Brüder, Großeltern, Tanten sowie fünf Cousins werden in Auschwitz ermordet.

Wer die Fotos machte, ist bis heute nicht abschließend geklärt. Forscher wie Stefan Hördler, Historiker und Leiter der KZ-Gedenkstätte bei Nordhausen, vermuten, dass sie im Auftrag der Lagerleitung entstanden und mit dem Wechsel der Lagermannschaften von einem KZ ins andere nach Dora gelangt sein könnten. Die 1926 in Bilke in den Karpaten geborene Finderin bietet die Aufnahmen später zunächst dem Jüdischen Museum in Prag zur Reproduktion an und übergibt sie schließlich der Gedenkstätte in Yad Vashem. Etwa ein halbes Dutzend Fotos habe sie an Überlebende verschenkt, die sich wie sie auf den Bildern wiedererkannten.

Einmal mehr ist das Auschwitz-Album der Lili Jacob, deren Name sich später durch Heirat mehrfach ändert, Gegenstand einer Ausstellung. Mit dem Titel „Jedes Wort zählt“ wurde sie gestern in der KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora eröffnet. Dem Gießener Künstler Klaus Steinke dienen verfremdete Fotos aus dem Album als Vorlage für eine Auseinandersetzung mit der NS-Aufarbeitung in der Gegenwart. Zum Teil hat er sie dafür übermalt. Der 1936 in Stettin (Szczecin) geborene Steinke war nach der Flucht seiner Familie in Lü-

neburg aufgewachsen, also in der Stadt, wo zuletzt der Prozess gegen den 94-jährigen Auschwitz-SS-Mann Oskar Gröning wegen Beihilfe zum Mord in mindestens 300 000 Fällen stattfand. In der Ausstellung zeigt Steinke die Fotos neben Schriftblättern mit Zeugenaussagen aus dem Prozess.

Bis heute werden die Fotos des Albums immer wieder in Büchern und Zeitungen reproduziert. Wie im Frankfurter Auschwitz-Prozess dienten sie auch jüngst im Prozess gegen Oskar Gröning als historische Belege. Als Prozess-Gutachter konnte Stefan Hördler anhand des Auschwitz-Alboms nachweisen, dass SS-Leute aus dem Arbeitsbereich von Gröning an der Rampe eingesetzt waren.



Klaus Steinke verbindet Zeugenaussagen mit Fotos aus dem Auschwitz-Album. Foto: Gedenkstätte